

Referentinnen / Referenten
Vorträge
Workshops

Fachtagung am 15. März 2018
in der Kartause Ittingen





Prof. Dr. phil. Mathias Allemand

Assistenzprofessor, Psychologisches Institut und UFSP Dynamik Gesunden Alterns, Universität Zürich

Persönlichkeitsentwicklung im Alter

Der Vortrag geht der Frage nach, wie und warum Menschen sich bis ins hohe Alter verändern und doch so bleiben, wie sie sind. Persönlichkeitsentwicklung im Alter wird dabei aus drei sich ergänzenden Blickwinkeln beleuchtet. Neben der Beschreibung von alterstypischen und individuellen Veränderungen der Persönlichkeit wird auf Veränderungs- und Stabilisierungsprozesse eingegangen.



PD Dr. med. Bernd Ibach

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Clienia Littenheid AG

Erwartung an die Psychotherapie des alternden und alten Menschen

Im Vortrag werden die Erwartungen beschrieben, die an die Psychotherapie des alternden und älteren Menschen gestellt werden. Es wird aufgezeigt, weshalb deren breite Verfügbarkeit, die Schaffung von fachlichen Kompetenzen mit einem tiefen Verständnis des Alterungsprozesses, eine psychosoziale Orientierung sowie die Offenheit für somatische Themen erforderlich sind.



Dipl. Psych. Jutta Stahl

Fachpsychologin für Klinische Psychologie und Psychotherapie FSP, Gerontopsychologin SFGP, IAP Institut für Angewandte Psychologie, Zürich

Chancen und Risiken des Älterwerdens

Psychische Gesundheit aus entwicklungspsychologischer und verhaltenstherapeutischer Perspektive.

Im Referat wird psychische Gesundheit im Alter aus salutogenetischer und aus pathogenetischer Perspektive beleuchtet. Ergebnisse aus der Entwicklungspsychologischen und der Gerontologischen Forschung sowie Erklärungsansätze der Klinischen Psychologie und Methoden der Verhaltenstherapie werden dafür herangezogen.



Lotty Wohlwend

Journalistin / Autorin, Rickenbach

Schatten der Verdingzeit – auf den Spuren der Eltern

Die Praxis zeigt, dass oft gerade im hohen Alter die Kindheit noch einmal sehr präsent ist und zum Thema gemacht wird. Nicht zuletzt ist dies bei jenen Menschen der Fall, die einen schweren Lebensstart hatten, daheim in der Familie, als Verdingkind oder im Krieg. Was aber haben sie ihren Kindern und Kindeskindern mitgegeben? Was haben sie ihnen erzählt oder verschwiegen? Was haben sie ihren Nachkommen mitgegeben an Gefühlen, Emotionen und Lebenserfahrung? Wie prägen die durchgemachten materiellen und emotionalen Entbehrungen die Nachkommen? Die Ausstellung gibt mit der Darstellung von einzelnen Fallgeschichten individuelle und berührende Antworten auf diese Fragen.



Dr. med. Peter Schlesinger

Facharzt FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytisches Zentrum Zürich

Workshop Nr. 1

Liebe und Sexualität im Alter - wie steht es damit?

Details zum Workshop folgen.



Dr. phil. Livia Bohli

Psychologin, Clenia Littenheid AG

Workshop Nr. 2

Psychotherapie für Demenzbetroffene – Demenzpatienten und deren Angehörige

Mit dem Therapieprogramm „Kognitive Verhaltenstherapie für Patienten mit leichter Alzheimer-Demenz und ihre Angehörigen“ steht ein Programm zur Verfügung, das für die Behandlung der spezifischen neuropsychiatrischen Symptome Demenzerkrankter entwickelt wurde bzw. auf die zunehmend reduzierten kognitiven Fähigkeiten der Patienten angepasst wurde. Zudem sind Interventionen explizit für die Angehörigen enthalten. In einer Studie konnte die Wirksamkeit der Interventionen zur Verbesserung des psychischen Befindens sowohl beim Patienten als auch bei den Angehörigen nachgewiesen werden.



Dr. phil. Tanja Roth

Klinische Psychologin, Gerontopsychiatrisches Zentrum Hegibach, Universitätsklinik Zürich



Dr. phil. Petra Dykieriek

Psychologische Psychotherapeutin
Universitätsklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie, Freiburg i.Br. (D)

Workshop Nr. 3

**Interpersonelle Psychotherapie im Alter (IPT-Late life):
Die Kraft der Beziehungen**

Durch die Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung gewinnen die psychosozialen Probleme älterer Menschen zunehmend an Bedeutung. Die in der interpersonellen Psychotherapie (IPT) fokussierten Problembereiche (Tod und Trauer, Einsamkeit und Isolation, Rollenwechsel/ -übergänge, interpersonelle Konflikte) erscheinen für die psychotherapeutische Arbeit mit älteren Menschen von daher besonders geeignet. Neben der Vermittlung des theoretischen und empirischen Hintergrundes wird ein kurzer Überblick über die praktische Anwendung des Verfahrens in den verschiedenen Behandlungsabschnitten gegeben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der altersbezogenen Perspektive, d.h. welche Altersanpassungen (z.B. Inhalte, Methoden, Therapieziele, Beziehungsgestaltung) wurden vorgenommen und wie sehen diese in der praktischen Umsetzung aus?



Dr. med. Achim Grinschgl

Facharzt für Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie, Günztalklinik Allgäu, Obergünz-
burg (D)

Workshop Nr. 4

Der betagte psychosomatisch Erkrankte in der Praxis

Die Erkrankungen im Alter sind im Behandlungsalltag fast immer komplex: Chronische Erkrankungen, Trauerprozesse, Abschied von Autonomie und Lebensqualität, um nur Beispiele zu nennen. Sind diese Probleme ärztlich und/oder psychotherapeutisch zugänglich? Welche Rolle spielen Resilienz und Lebenserfahrungen? Wie können wir hilfreich und gleichzeitig professionell auf der hausärztlichen wie auch auf der psychotherapeutischen Ebene begleiten? Aus der klinischen Sicht eines Allgemeinarztes und eines Psychosomatikers werden Wege skizziert und konkrete Fallbeispiele unter dem Motto vorgestellt: Gemeinsame interdisziplinäre Versorgung psychosomatischer Patientinnen und Patienten und Psychotherapie im Alter sind sinnvoll, aber individuell..



Dr. med. Christian Buchwalder

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Schloss-
berg Ärztezentrum Frauenfeld